

daher ich ohne ein Wort zu sagen mit ihnen das Boot bestieg und hoffte, sie würden mich in ihrem Kreise dulden. Wir fuhren den Tigris hinab und legten vor dem Palaste des Khalifen an, wo uns beim Landen eine neue Schaar Polizeiwachen umgab, von denen wir gebunden und vor den Khalifen gebracht wurden. Ich hatte unterdessen meinen frühern Irrthum eingesehen und ließ mich jetzt mit den Andern binden. Was hätten mir auch Einreden und Widerstand bei den Wachen geholfen?

Vor dem Khalifen angelangt, befahl dieser: Man schlage diesen zehn Räubern die Köpfe ab! Der Scharfrichter stellte uns daher nach Gutdünken in eine Reihe, von welcher ich zum Glück der letzte war, schlug den zehn Räubern vor mir die Köpfe ab und hielt dann ein. Als der Khalif mich verschont bleiben sah, rief er zornig dem Scharfrichter zu: Habe ich Dir nicht befohlen, die zehn Räuber zu köpfen? Weshalb geschieht es bloß mit neun? — Beherrscher der Gläubigen, Gott soll mich davor bewahren, Deinen Befehl nicht zu vollziehen, entgegnete der Scharfrichter; da liegen zehn Körper und ihre von mir abgeschlagenen Köpfe am Boden. — Nachdem der Khalif sich selbst von der Wahrheit dieser Angabe überzeugt, mich erstaunt angesehen und nicht die Züge eines Räubers an mir wahrgenommen hatte, fragte er mich: Lieber Alter, wie kommst Du unter diese Elenden, welche einen tausendfachen Tod verschuldet haben? — Darauf antwortete ich: Beherrscher der Gläubigen, ich sah die zehn Männer, deren Bestrafung die Gerechtigkeit Deiner Majestät in vollem Glanze zeigt, in ein Boot steigen und schloß mich ihnen in der Meinung an, daß sie den heutigen festlichen Tag unserer Religion mit einem gemeinschaftlichen Mahle begehen wollten. — Der Khalif mußte über mein Abenteuer lachen und, das Gegentheil jenes Lahmen, der mich einen Schwächer heißt, bewunderte er meine Verschwiegenheit und mein beharrliches Stummbleiben.

Beherrscher der Gläubigen, hob ich an, Du brauchst nicht über mein Schweigen bei einer Gelegenheit zu staunen, wo ein Anderer geredet haben würde. Ich besleißige mich der Verschwiegenheit ganz besonders und habe mir durch diese Tugend den rühmlichen Beinamen des Schweigsamen erworben, der mich von meinen sechs Brüdern unterscheidet. Es ist die Frucht meiner Lebensweisheit, ja diese Tugend macht meinen ganzen Ruhm und mein ganzes Glück. — Lächelnd versetzte der Khalif: Es freut mich sehr, daß man Dir einen Beinamen ertheilte, dem Du solche Ehre machst. Sage mir aber doch, was Deine Brüder für Leute waren; glichen sie Dir? — Durchaus nicht, antwortete ich, einer war immer ein größerer Schwächer als der andere und auch im Außern herrschte große Verschiedenheit zwischen uns. Der Eine war bucklig, der Andere hatte Zahnlücken, der dritte war einäugig, der vierte blind, der fünfte hatte abgestutzte Ohren und der sechste Hasenscharten. Aus den Abenteuern, welche denselben begegnet sind, würdest Du leicht auf ihre Charaktere schließen können, wenn mir die Ehre vergönnt wäre, sie vorzutragen. Und da mir schien, der Khalif wollte sie gern anhören, so erzählte ich weiter, ohne seinen Befehl abzuwarten.

Geschichte des ersten Bruders des Barbiers.



err, mein ältester Bruder hieß Babuk der Bucklige und war seines Gewerbes ein Schneider. Nachdem er ausgelernt hatte, miethete er sich einer Mühle gegenüber einen Laden und da er noch keine Kundschaft besaß, kostete es ihn Mühe, sich zu nähren. Der Müller dagegen befand sich ausnehmend wohl und hatte eine sehr schöne Frau, die mein Bruder, indem er eines Tages von seiner Arbeit aussah, an einem Fenster der Mühle erblickte. Sie kam ihm so reizend vor, daß er ganz eingenommen von ihr war; die Müllerin achtete dagegen gar nicht auf ihn, schloß ihr Fenster und ließ sich den ganzen Tag nicht wieder sehen. Der arme Schneider blickte aber fortwährend von seiner Arbeit hinüber zur Mühle, stach sich wiederholt in die Finger und seine Arbeit fiel nicht sehr sorgfältig aus. Abends konnte er nicht dazu kommen, den Laden zu schließen, weil er hoffte, die Müllerin werde noch einmal zum Vorschein kommen. Endlich mußte er sich aber doch heim in sein kleines Häuschen begeben, wo er eine sehr schlechte Nacht zubrachte. Desto früher stand er auf und flog nach seinem Laden,